

kapitalistischen Geldhyänen zu rechtfertigen. Der Rassismus als eine spezifische Form der imperialistischen Ideologie konstruierte das Recht der Vorherrschaft bestimmter Nationen über andere Nationen, über nationale Minderheiten und Bevölkerungsgruppen.

Diese dem Humanismus hohnsprechende kapitalistische Handlungsweise wird nach wie vor geübt, und nicht nur in afrikanischen Ländern, sondern auch in den USA und auch in der BRD, wo Zehntausende Türken, Griechen, Italiener und Angehörige anderer Nationen als Menschen ohne Wert weitaus brutaler als die Arbeiterklasse des eigenen Landes ausgebeutet werden.

Rassismus — das ist ebenso willkürlich konstruiertes Recht der einen, der weißen Rasse über die nichtweißen Rassen und Bevölkerungsgruppen. Der ersteren wurden in Widerspruch zu den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen alle „Fähigkeiten“, alle „Begabungen“ und demzufolge auch die „Zivilisationsmission“ für die „unfähigen“, „unterentwickelten“ nichtweißen Völker zugeschrieben.

Jahrzehntlang verschleierten die Imperialisten mit diesen Lügen ihre kolonialen Eroberungszüge. Mit dem willkürlich festgelegten Recht der Herrschaft der einen Rasse über andere verdunkelten sie den Herrschaftsanspruch der Ausbeuterklassen über die ausgebeuteten Klassen. Hierin liegen die sozialen Wurzeln des Rassismus.

Und keine noch so raffinierte imperialistische Verschleierungstaktik vermag darüber hinwegzutäuschen, daß offener brutaler Rassismus im Verein mit faschistischen

Herrschafts- und Unterdrückungsmethoden und eng verknüpft mit antikommunistischer Hetze und Verleumdung auch heute noch in Südafrika, in den USA und in anderen imperialistischen Staaten schamlos praktiziert wird.

Rassismus ist genauso die Difamierung des nationalen Be-

Apartheid sichert den Monopolen Millionenprofite

Zum Charakteristikum des imperialistischen Systems gehört die von allen imperialistischen Hauptmächten unterstützte oder tolerierte rassistische Diktatur in Südafrika. Sie wird unter dem irreführenden Namen Apartheid-Politik (ein burisches Wort, das sinngemäß „getrennte Entwicklung der Rassen“ bedeuten soll) praktiziert.

Tatsächlich bedeutet jedoch diese besondere Form des Rassismus nichts anderes als die Vorherrschaft des südafrikanischen und internationalen Finanzkapitals (die 3,5 Millionen in Südafrika ansässigen Weißen stehen mit nur äußerst geringen Ausnahmen hinter diesem Programm) über die mehr als 18 Millionen Schwarzen (Afrikaner, Farbige und Asiaten). Hauptziel und Zweck der südafrikanischen Rassenpolitik ist die maßlose Ausbeutung und Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung.

Eine staatlich und juristisch sanktionierte Proklamation von Menschen zweiter Klasse ist ein idealer Nährboden für maßlose Ausbeutung und märchenhafte Gewinne; und das hat nicht nur das südafrikanische, sondern auch das internationale Monopolkapital erfaßt, das hier wie selten woanders konzentriert ist. Es heißt in diesen Kreisen, daß die Apartheid durch-

freikampfes der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sowie die versteckte oder offene Diskriminierung farbiger Arbeiter, Politiker, Wissenschaftler und Kulturschaffender in den imperialistischen Ländern. Rassismus geht einher mit Nationalismus, Chauvinismus und Antikommunismus.

schnittlich die höchsten Profite in der Welt bringe. Das Land mit seinen außerordentlich reichen Bodenschätzen (75 Prozent der kapitalistischen Goldproduktion, die größten Uranreserven der westlichen Welt, 80 Prozent der Kohlevorräte Afrikas, seit Jahrzehnten ergiebige Diamantenfelder, Eisenerz, Chrom, Nickel, „Kupfer und viele andere wichtige Industrierohstoffe) ist zusammen mit den durch Regierungspolitik deklarierten billigsten Arbeitskräften zum Mekka des profitsuchenden Kapitals aus allen imperialistischen Staaten geworden.

So erklärt sich auch die zwielichtige Haltung der imperialistischen Staaten gegenüber Südafrika. Formell stimmen sie den Resolutionen der UNO zur Verurteilung der Apartheid als völkerrechtswidriger Politik sowie zum ökonomischen, politischen und militärischen Boykott des Rassistenregimes zu. Gleichzeitig haben sie jedoch von Jahr zu Jahr, neben ihren Kapitaltransaktionen, ihre wirtschaftliche, politische und militärische Kooperation mit den südafrikanischen Rassisten intensiviert.

Besonders aktive Bundesgenossen in diesem imperialistischen Ränkespiel sind die Monopole der BRD. Mehr als 650 Millionen Westmark fließen als Kredite nach Süd-